

„Noch ein paar Kracher züchten..“



Heinz Schütte mit Zuchtstute Rubina von Rubinstein-Wonderful.

Staatsprämienstuten, gekörte Hengste und S-erfolgreiche Sportpferde hat Heinz Schütte gezüchtet. Dafür wurde er vom Westfälischen Pferdestammbuch und zwei weiteren Zuchtverbänden ausgezeichnet.

Heinz Schütte ist Züchter im emsländischen Spelle-Venhaus und hat mehrere Hengste und erfolgreiche Sportpferde gezogen. Zum Beispiel gewann der fünfjährige Los Angeles aus dem Stall von René Tebbel aktuell in Lastrup die Qualifikation zum Bundeschampionat 2013 unter Maurice Tebbel mit der Wertnote 9,0.

Weite Wiesen, auf denen sich Pferde und Fohlen tummeln, das große Wohnhaus, die Reithalle und Stallgebäude mit Solaranlagen bestückt: Der Hof Schütte fällt ins Auge. Es stehen knapp 30 Pferde auf dem Hof, darunter Heinz Schüttes Zuchtstuten mit ihren Fohlen, Jungpferde sowie einige Pensionspferde.

In 45 Jahren hat der engagierte Züchter rund 100 Fohlen auf die Welt gebracht und ist seit diesem Jahr stellvertretender Vorsitzender des neuen Kreises „Niedersachsen“ im Westfälischen Pferdestammbuch. 2012 war ein erfolgreiches Jahr, denn Heinz Schütte wurde

gleich von den drei Zuchtverbänden Westfalen, Hannover und Oldenburg für seine Züchterfolge geehrt.

Nehmen Sie den schönen Artwig

Der 66-Jährige hat als zweitältester von fünf Söhnen eine landwirtschaftliche Ausbildung in Hopsten gemacht.

Anstatt seinen Traum von der Selbstständigkeit als Metzger zu verwirklichen, verbrachte er sein ganzes Leben auf dem von den Eltern übernommenen Hof. In den Anfangsjahren besaßen Schüttes 14 Hektar Land, die die zehnköpfige Familie ernährten.

Bereits Schüttes Vater war pferdebegeistert. Er war Meldereiter im 2. Weltkrieg, kutscherte danach vierspännig in den Diensten des Karl von Gescher von Gut Venhaus und ging bei Springprüfungen in der Dortmunder Westfalenhalle an den Start. Auch auf dem Hof gab es von früher Kindheit an Pferde: Schon als kleiner Junge arbeitete Heinz

Schütte mit zwei Kaltblutstuten auf dem Feld – zum Reiten waren sie leider ungeeignet. Als dann 1964 der erste Schlepper gekauft wurde und damit die Kaltblüter überflüssig geworden waren, kam 1969 die von Josef Laumann in Riesenbeck gezogene westfälische Warmblutstute Doris von Distelfink als Zuchtstute auf den Hof. Von Laumanns kauften Schüttes auch ihr erstes Fohlen von Weinhang aus einer Staatsprämienstute von Dolorit.

Heinz Schütte erzählt gern, wie sich das Zuchtgeschäft verändert hat:

„Früher haben wir die Stuten vor die Kutsche gespannt und sind damit zur Deckstelle nach Bevergern in Riesenbeck oder auch zum Isterberg nach Bad Bentheim gefahren. Da standen ein paar Hengste, und von denen haben wir dann einen genommen. Nach dem Decken musste ich die Stute immer noch so lange herumführen, bis mein Vater mit dem Gestüter einen Schnaps getrunken hatte, dann ging's wieder nach Hause. Das war fast ein Tagesausflug“, schmunzelt er rückblickend.

Gut fuhr man auch mit den Empfehlungen des damaligen Landstallmeisters



Dr. Gerd Lehmann: „Nehmen Sie doch den schönen Artwig, Herr Schütte“, empfahl ihm dieser damals.

In der Tat brachte das Fohlen auf der Auktion in der Halle Münsterland 11 500 D-Mark. „Davon habe ich mir sofort ein neues Auto gekauft. Das war 1986, die Zahl hatte ich dann nämlich im Nummernschild“, erzählt Heinz Schütte diese Anekdote.

Westfälisch und hannoversch

Im Laufe der Zeit vergrößerte sich die Zucht und durch das direkt an der Grenze zwischen Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen liegende Spelle wird bei Schüttes sowohl westfälisch als auch hannoversch gezüchtet.

Seit Jahren nutzt Heinz Schütte dazu Hengste des NRW-Landgestüts Warendorf und des Niedersächsischen Landgestütes in Celle. Zudem die Vererber einiger Privathengsthäler wie der Stationen Beckmann in Wettringen, Holkenbrink in Münster-Albachten, Sprehe in Benstrup und Tebbel in Emsbüren, deren gute Betreuung er schätzt. Auch bei Sosath und Schockemöhle hat er decken lassen, denn „gute Hengste



Fotos: K. Arens (2), S. Borggreve

oben: Fohlen von (v. li.n.re.!) Stakko-Argentinus, Los Angeles-Singular Joter, Sir Fidergold

links: der von Schütte gezogene Landbeschäler Ehrenstolz ist in S-Dressuren erfolgreich.

gibt es überall.“ Auch wenn für Schütte der erste Jahrgang eines Hengstes interessant ist, legt er viel Wert auf leistungsgeprüfte und im Sport bewährte Vererber und Stuten. So werden im nächsten Jahr Fohlen von den Junghengsten All at once, Van Vivaldi, Con Cesar und den Sporthengsten Chaccos Son, Don Diarado und Don Index erwartet. Da Heinz Schütte mit fünf

Staatsprämien- und zwei Verbandsprämienstuten züchtet, lohnte sich für ihn der vor 10 Jahren absolvierte Lehrgang zum Eigenbestandsbesamer. Unter seinen Stuten sind „nur“ zwei Spring- bzw. doppelveranlagte Stuten, denn „Dressurfohlen lassen sich nun einmal besser verkaufen“, weiß er aus Erfahrung, „die Springpferde muss man doch halten, bis sie vier oder fünf Jahre alt sind“.



links: Los Angeles 2008 als Fohlen mit Mutter Anabell.

unten: Heinz Schütte ist sowohl bei den Westfalen als auch den Hannoveranern „zu Hause“.



Hoch erfolgreich in Sport, Zucht und als Auktionspferdemacher ist auch der von Schütte gezogene und westfälisch gekörte Hengst Ehrenstolz von Ehrenstolz I-Ferragamo.

Die Abstammung zeigt, wie eng Schüttes Stuten zusammengehören, denn seine Ferragamo-Mutter stammt ebenso wie die Weltmeyer-Tochter Welina aus der oben genannten Staatsprämienstute Die Lady von Damenstolz. Ehrenstolz ist im Besitz des Nordrhein-Westfälischen Landgestüts Warendorf und unter Peter Borggreve siegreich in S* St. Georg und S** Intermédiaire I.

Weitere Stuten sind die Staatsprämienstute Rubiena von Rubinstein-Wonderful und die westfälische Verbandsprämienstute Havanna von His Highness-Pik-Bube aus der Zucht von Donnerhall-Züchter Otto Gärtner.

Ein züchterisches Highlight war auch in diesem Jahr wieder das Deutsche Fohlenchampionat in Lienen. Insgesamt sieben Fohlen hat Schütte bereits dort vorgestellt, von denen zwei besonders hervorstachen: Los Angeles, 2008 Dritter der springbetonten Hengstfohlen, und die Fiderstep-Rubinstein I-Tochter Fiderella, Vizechampionesse der dressurbetonten Stutfohlen; sie wurde später in Münster auf der Eliteauktion für 12000 € verkauft.

In diesem Jahr hatten sich aus dem Stall Schütte eine Sir Fidergold-Weltmeyer-Tochter und ein Nachkomme von Los Angeles qualifiziert, der vierter auf dem For Pleasure-Ring wurde.

Doch es gab noch einen Grund mehr, sich in diesem Jahr auf Lienen zu freuen: auf das Wiedersehen mit einer selbst gezogenen, ins Rheinland verkauften Stute. Die ist eine Tochter des Stedinger aus einer Mutter von Rubinstein und stellte dort ein hochplatziertes, bewei-

gungsstarkes Franziskus-Fohlen. Ob Auktionen in Verden oder Münster, Heinz Schütte ist regelmäßig als Aussteller von Fohlen und Reitpferden vertreten. Zum Leidwesen seiner Frau Margret lässt er sich selbst von Reisen nicht begeistern – trotz Einladungen nach Neuseeland oder in die USA.

Venhaus, der schönste Fleck der Welt

Allein nach Österreich hat er es geschafft, um die von ihm gezogene Wolkenstein-Argentinus-Tochter Wabiola, Siegerstute auf dem Isterberg und Auktionspferd in Verden, zu besuchen: „Wenn ich im Liegestuhl sitze und die Pferde auf der Wiese anucke, ist Venhaus der schönste Fleck der Welt. Und wenn ich zu Körungen, Hengstschauen oder Turnieren fahre, habe ich Urlaub.“

Heinz Schütte freut sich, dass sein ältester Sohn Wolfgang, ehemaliger Profifußballer beim VfL Osnabrück und Diplom wirtschaftsingenieur, den Hof übernimmt. Auch die beiden anderen Söhne Markus und Thorsten wohnen in Spelle und helfen bei der Ernte oder größeren Reparaturen.

Hauptsächlich erledigt Heinz Schütte die anfallenden Arbeiten auf dem Hof jedoch selbst. Schön wäre es, wenn wenigstens die drei Enkeltöchter mit dem Reiten beginnen würden, da sich die beiden Enkelsöhne nur für Fußball interessieren. Doch das ist kein Wunder, denn der Züchter Schütte ist nicht nur ein Pferdensch – seine zweite große Leidenschaft ist der Fußball, die er auch an seine Söhne weitergegeben hat. In seiner Jugend spielte er 14 Jahre in der ersten Mannschaft in Spelle und war Torschützenkönig. Er hat nicht nur Abstammungen im Kopf, sondern auch alle Bundesligamannschaften ...

Die Einsteller helfen

Neben der Zucht betreibt Heinz Schütte zudem einen kleinen Pensionsstall. In den letzten 15 Jahren wurden die ehemaligen Schweineställe zu modernen Pferdeställen umgebaut. Neben dem großen Wohnhaus und der Scheune gibt es vier Stallungen, eine 20 x 40 m große Reithalle, einen 25 x 50 m großen Reitplatz und einen Rasenspringplatz. Vor einigen Jahren kam noch eine Freilauf-Führanlage für sechs Pferde hinzu. „Ohne die ginge es im Winter gar nicht mehr“, stellt Schütte fest, denn er legt viel Wert darauf, dass die Jungpferde, die den Sommer auf einer Sommerweide an der Wesermarsch verbringen, sowie auch die Zuchtstuten im Winter jeden Tag bewegt werden.

Die knapp zehn größtenteils langjährigen Pensionspferde-Einsteller sind ein buntes Gemisch aus Pony- und Freizeit- sowie Turnierreitern, die alle anpacken, wenn es nötig ist. „Zum täglichen Reinholen von Stuten und Fohlen, die ja gefüttert werden, ist immer einer da und das läuft auch alles, wenn ich mal nicht da bin“, freut sich der Züchter.

Die Einsteller helfen auch beim Freispringen, dem Anreiten junger Pferde, stellen sie bei Stutenleistungsprüfungen und in Dressur- und Springpferdeprüfungen vor und fahren mit zu Fohlen- und Stutenschauen sowie Auktionen. Schließlich müssen die Pferde ja fertig gemacht und eingeflochten werden, „und das kann ich nun wirklich nicht, das machen die Mädchen schon spitze“, sagt Heinz Schütte.

Wünsche für die Zukunft? „Lange gesund bleiben und noch ein paar Kracher züchten! Um die Zukunft des Reitsports mache ich mir keine Sorgen.“

Katja Arens